



Michael Herzhofer in den FECIF-Vorstand gewählt.

Will sich zwei wesentlichen Aufgaben widmen: Bürokratie abbauen und altersbedingte Diskriminierung bekämpfen!

Der europäische Verband der Finanzberater und Finanzvermittler (FECIF) wurde im Juni 1999 gegründet. Der Schutz und die Förderung der Rolle der Finanzberater und Vermittler in Europa steht im Mittelpunkt der FECIF. AFPA ist dort von Anfang an mit Sitz und Stimme im Vorstand vertreten.

Michael Herzhofer ist auch **Vorsitzender der AFPA**, dem unabhängigen Branchenverband der selbständigen Finanzberater und Versicherungsvermittler Österreichs: „Ich bedanke mich bei meinem langjährigen Vorgänger Johannes Muschik für seine langjährige Aufbauarbeit, sowohl bei AFPA, aber auch in der FECIF, deren Vorsitzender er viele Jahre lang war“.

Was sind die Ziele von Michael Herzhofer auf europäischer Ebene?

„Seit mehreren Jahren spielen regulatorische Themen eine große Rolle in meiner beruflichen Laufbahn. Dadurch sind die Aktivitäten von AFPA und FECIF für mich von höchstem Interesse. Um vom Reagieren ins Handeln zu kommen, habe ich mich bewusst für die Mitgliedschaft und Tätigkeit in der AFPA entschieden und mich im Oktober der Wahl zum Obmann gestellt.“

Sowohl bei AFPA, aber noch viel stärker im europäischen Verband FECIF gilt es, Chancen im Sinne unserer Mitglieder und unserer Kunden frühestmöglich zu nutzen und in entsprechenden Gesetzgebungsprozessen mitzuwirken und hierbei die richtigen Impulse zu setzen.

Für heuer und das nächste Jahr möchte ich mich bei AFPA und im FECIF-Vorstand neben der „normalen Interessensvertretung“ ganz besonders **zwei wesentlichen Aufgaben widmen:**

Einerseits Initiativen zum Bürokratie-Abbau auf der EU-Ebene zu starten, aber auch die altersbedingte Benachteiligung eines großen Anteils unserer Mitbürger aufzeigen und mit Mitstreitern etwa aus Konsumentenschutz, Volksanwaltschaft und Pensionisten-Verbänden Verbesserungen erreichen.

Durch Bürokratie-Abbau die EU zukunftsfit machen. Smart Regulation, das Gebot der Stunde!

Der AFPA-Vorstand ist der Ansicht: Es ist höchste Zeit bei der stetig wachsenden Fülle an Vorschriften gegenzusteuern. Und wird sich daher in den nächsten Monaten bei diesem überlebenswichtigen Thema (vor allem aus Sicht der kleinen und mittelgroßen selbständigen Finanzberater und Versicherungsvermittler) mit praktischen Beispielen für eine „Smart Regulation“ einbringen.

Wobei der AFPA wichtig ist, dass **weiterhin effektiver Konsumentenschutz** gegeben sein muss. Denn **100 Seiten** an Informationen bei einem Antrag werden von den Konsumenten nicht mehr verstanden, sondern **oftmals ungelesen unterschrieben**, weil es „halt so sein soll“. Daran erkennt man: Überbordende Vorschriften führen nicht zu „aufgeklärteren Kunden“, weil die Informationen oft nicht mehr gelesen werden. **Bürokratie-Abbau und Konsumentenschutz müssen also keine Widersprüche sein**, sondern können beider Interessen dienen.

Übrigens: Das sind genau die **Ziele, die die EU-Kommission** im eigenen Flugblatt „Verringerung des Verwaltungsaufwand und Rationalisierung der Berichtspflichten“ präsentiert hat. **Daran wird sie AFPA erinnern und aktiv an Verbesserungen mitarbeiten.**

Daher Michael Herzhofer: „Bürokratie abbauen, den drückenden Regulatorien gegensteuern und auf europäischer Ebene positive Impulse für die Berater- und Vermittlerschaft setzen, das habe ich mir für die nächsten Monate vorgenommen“. Smart Regulation eben. Aber als **AFPA-Obmann** möchte ich nicht nur die Regulierungsflut kritisieren. Sondern in den nächsten Monaten Beispiele für Fehlentwicklungen bringen und die alte und neue EU-Kommission an ihre eigenen Pläne – nämlich **Deregulierung - erinnern und Verbesserungen aufzeigen**. Die selbständigen Finanzberater und Versicherungsvermittler, die wir vertreten, wollen ihre gesellschaftlich wichtige Aufgabe erfüllen (umfassend beraten, absichern). Aber dazu benötigen sie klare, gut verständliche und in sich konsistente Regelungen, damit sie befolgt werden können.“

Gegen altersbedingte Diskriminierung beim Zugang zu Finanzdienstleistungen / Versicherungen!

Banken schließen Filialen, bieten Dienste via Apps an. Für Junge und technisch Versierte kein Problem. Aber Seniorenvertreter weisen seit Jahren auf diese und weitere Benachteiligungen unserer älteren Mitbürger hin, die nicht so gerne und geübt mit Smartphones umgehen können. Ein anderes Beispiel: Versuchen Sie eine Versicherung ab einem bestimmten Alter zu erhalten. Entweder gibt es keine Produkte am Markt oder sie sind übermäßig teuer. Auch kündigen manche Versicherer, wenn die Schadensquote (oft altersbedingt) gestiegen ist. Und dann wird es besonders schwierig dieses Risiko neu versichern zu lassen. Oder fast unmöglich wird es, wenn Sie als ältere Person, auf Neudeutsch „best ager“ bezeichnet, Ihre Wohnung aus Nachhaltigkeitsgründen sanieren oder altersgerecht umbauen und dafür einen Kredit aufnehmen wollen.

Daher Michael Herzhofer: „AFPA kritisiert diese „Mangel-Versorgung“ älterer Personen auch deshalb, weil diese **wachsende Zielgruppe kaum korrekt beraten und zumeist nicht mit den geeigneten Produkten versorgt werden kann**. Doch dies sehen wir als unsere Aufgabe an! Bedenken Sie: Wir werden (gottseidank) immer älter. Und die Generation 65+ wird in Kürze den größten Anteil der Österreicher ausmachen. AFPA wird daher diesen Themenkreis umfassend beleuchten, Zahlen und Fakten für die Politik aufbereiten und damit dazu beitragen, dass auch für unsere älteren Mitbürger die passenden Produkte zur Verfügung gestellt werden können

Für Rückfragen: Michael Herzhofer, mh@afpa.at; **Webseite:** <https://www.afpa.at/cms/>
copyright Foto M. Herzhofer: Fineart Photos by Andrea Schober

Mehr zur AFPA: Direkt vertreten. Direkt informiert.

AFPA, gegründet 2011 ist der unabhängige Branchenverband der selbständigen Versicherungsvermittler und Finanzberater Österreichs und Mitglied im europäischen Branchenverband FECIF mit Sitz in Brüssel. Damit ist AFPA nicht nur direkt in die EU-Regulationsprozesse eingebunden, sondern bietet ihren Mitgliedern auch dauerhaft einen direkten Vertretungs- und Informationsvorsprung in der EU und in Österreich.

AFPA-Mitglieder können so etwa tagesaktuell via Homepage in Brüssel „mit surfen“. Darüber ist man durch die FECIF auch im ständigen Austausch mit den Partnerverbänden in den Nachbarstaaten. Dialog-Veranstaltungen sorgen zudem für regelmäßigen Meinungs- und Erfahrungsaustausch mit Behörden und Marktteilnehmern im In- und Ausland.

Unsere Mitgliedsunternehmen bieten Konsumentinnen und Konsumenten eine breite Auswahl an Finanz- und Versicherungsprodukten an, zum Unterschied zu angestellten Beratern von Banken und Versicherungen.

In Summe arbeiten so mehr als 13.000 Versicherungsmakler, Vermögensberater und Versicherungsagenten mit den AFPA-Mitgliedsbetrieben zusammen. Für 540.000 Kundinnen und Kunden sichern unsere Mitglieder die tägliche finanzielle Versorgung in den Bereichen Versicherung, Investment und Finanzierung.

Das heißt: Um Konsumentinnen und Konsumenten auch in Zukunft den Zugang zu selbständiger Versicherungs- und Finanzberatung zu gewährleisten, bringt sich AFPA aktiv in die Regulierung des europäischen und österreichischen Finanzmarktes ein. Denn ein funktionierender Finanz- und Versicherungsmarkt ist nicht nur die Basis für eine erfolgreiche Zukunft, sondern letztendlich auch der beste Konsumentenschutz.

Für Rückfragen: Michael Herzhofer, mh@afpa.at;

copyright Foto M. Herzhofer: Fineart Photos by Andrea Schober



Direkt vertreten.
Direkt informiert.

Austrian Financial & Insurance Professionals Association

Albertgasse 35/1, 1080 Wien

Phone +43 (0)1 361 69 00 • Fax +43 (0)1 71 72 8 110 • Mail gw@afpa.at • Web